



Sprudelnde Bäche, weite Schneeflächen und glitzernde Bergseen: Wassertropfen sind im Haslital allgegenwärtig.

Wasser gibt es im Haslital in allen möglichen Formen: Von kristallklaren Bergseen und stiebenden Wasserfällen über uraltes Gletschereis bis zu federleichten Wolken. Zwischen Grimselpass und Brienersee sind Jahr für Jahr unzählige Wassertropfen unterwegs. Einer von ihnen gibt Auskunft über seine Erlebnisse.

**Text:** Andreas Staeger | **Bilder:** David Birri, Beat Kehrli, Reto Schild, iStockphoto, zvg

# EIN HASLITALER WASSER

*und seine Erlebnisse*



# TROPFEN

Ich komme immer wieder gerne in diese Gegend. Bei meinen Reisen rund um den Erdball habe ich schon viele schöne Orte gesehen, aber das Haslital ist für mich ein richtiges Wasserparadies. Besonders gut gefällt es mir, wenn ich im Reichenbachfall fein zerstäubt zu Tal schwebe. Doch auch die Stille am idyllischen Chaltenbrunnen-Moor hat es mir sehr angetan. Umso mehr genieße ich es nach solchen ruhigen Zeiten, wenn ich auf einer der Pisten am Hasliberg den Trubel des Wintersportbetriebs erleben darf.

## Tanz im Schneesturm

Wir Wassertropfen haben es nicht immer leicht. Jene Kollegen, die tagelang in Kläranlagen herumgewirbelt werden, können ein Lied davon singen. Ein guter Bekannter von mir hat einen besonders langweiligen Job gefasst: Seit 20 Jahren kühlt er Brennstäbe in einem Atomkraftwerk. Umso mehr genieße ich es, wenn ich Gelegenheit habe, an die frische Luft zu kommen und das Sonnenlicht zu genießen. Beides gibt es hier im Haslital in Hülle und Fülle. Darum versuche ich es wenn immer möglich so einzurichten, dass ich hier lande.



EWIGER KREISLAUF DES WASSERS: ALS REGEN UND SCHNEE FÄLLT ES AUF DIE BERGE, STRÖMT IN BÄCHEN UND FLÜSSEN ZU TAL, UM VON DEN SEEN WIEDER IN DIE WOLKEN ZU GELANGEN.

Die Landung, das ist ein Kapitel, das man nicht unterschätzen sollte. Einmal ist es mir passiert, dass ich in der Höhe zu einem Hagelkorn gefror und danach im Gadmatal auf das Dach einer Alphütte knallte. Autsch! Zum Glück hagelt es im Haslital selten, so dass unsereins meist als sanfter Regen niedergeht.

Besonders ruhig sind winterliche Landungen. Ich genieße es, wenn ich als Schneeflocke über den Grimselpass tanzen kann, um schliesslich an einem aussichtsreichen Berg hängen zu bleiben. Auf diese Weise schaffe ich es meistens, mich gleich mehrere Monate hier aufzuhalten. Einmal verschlug es mich ans oberste Ende des Lauteraargletschers. Dort wurde ich mit meinen Kollegen zusammen in dichtes, hartes Eis umgewandelt. Puh, das war ziemlich beengend, wie wir da so aneinander gedrückt wurden. Im Zeitlupentempo glitten wir talwärts. Es dauerte fast 500 Jahre, bis ich dort, wo heute der Grimsensee liegt, wieder zutage trat.

### Geburt an der Frühlingssonne

Das Schmelzen erlebte ich damals geradezu als Geburt. Eine milde Frühlingssonne weckte meine Kräfte, und munter sprudelten meine Freunde und ich an blühenden Alpweiden vorbei in der jungen Aare talwärts. Damit hiess es dann aber auch gleich, vom Haslital Abschied zu nehmen, denn die Reise nach Innertkirchen und durch die Aareschlucht nach Meiringen verläuft ziemlich zügig.

Man ist auf diesem Weg auch nicht ganz alleine: 14 Billionen Wassertropfen gelangen jährlich durch die

Aare in den Brienersee. Das entspricht umgerechnet 700 Millionen Tonnen Wasser. Mit dieser Menge könnten sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz ein Jahr lang jeden Tag ein Vollbad nehmen.

Immerhin, heute kenne ich ein paar Tricks, um meinen Aufenthalt im Haslital jeweils noch eine Weile zu verlängern. Dabei sind mir gelegentlich auch ein paar technische Hilfsmittel recht. Besonders elegant funktioniert das mit den Anlagen der Kraftwerke Oberhasli. In der Wassertropfen-Szene gelten sie als die reinste Achterbahn.

### Benebelt von der Achterbahn

Schwungvoll fahren wir dort in dicken Stahlröhren aus den Stauseen in die Tiefe, wo wir uns auf die Schaufelräder mächtiger Turbinen fallen lassen. Die Anfänger unter uns sind danach meist so benebelt, dass sie sich kraftlos in der Aare talwärts gleiten lassen. Wer es aber schlau anstellt und die Kurve rechtzeitig kratzt, gelangt in ein Speicherbecken und wird in der nächsten Nacht wieder in den Stausee hinaufgepumpt. Es wird gemunkelt, dass dieser Kreislauf geradezu süchtig machen kann. Jedenfalls soll es Kollegen geben, die auf diese Weise schon seit Jahren immer wieder rauf und runter flitzen.

Etwas traditioneller und weniger spektakulär, aber nicht minder erfolgversprechend ist der Umweg über die Milch. Dabei plätschere ich in einem Bergbächlein zu Tal

**«Vom Himmel kommt es,  
zum Himmel steigt es, und  
wieder nieder zur Erde  
muss es, ewig wechselnd.»**

Johann Wolfgang von Goethe





Tanz der Tropfen: Im freien Fall aus der Gletscherschlucht Rosenlauri.





Vom Moortümpel über winterliche Eiszapfen bis zu Bade- und Stauseen: Wassertropfen gibt es im Haslital in allen möglichen Erscheinungsformen.



oder sprudle aus einer Brunnenröhre in den Trog – um dann im richtigen Moment ins Maul einer durstigen Kuh zu schlüpfen. Durch deren Euter gelange ich später wieder ans Tageslicht, um je nach Jahreszeit zu allerlei Spezialitäten verarbeitet zu werden: von würzigem Alpkäse über fruchtige Joghurts bis zu leckerer Eiscreme.

### **Ewiger Wechsel zwischen Himmel und Erde**

Manchmal lasse ich mich auch ganz einfach faul in den Brienersee treiben. Dabei achte ich darauf, möglichst an der Oberfläche zu bleiben. Wenn dann die Sonne kräftig und warm scheint, verdunste ich und werde, sofern günstiger Wind weht, wieder ins Haslital zurück befördert. Auf diese Weise geht die Reise stets weiter. Goethe hat das auf einer Reise durch das Berner Oberland wunderbar formuliert, als er feststellte, die Seele des Menschen gleiche dem Wasser: «Vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es, und wieder nieder zur Erde muss es, ewig wechselnd.»

Eben noch dicht aneinandergedrängt, und im nächsten Moment schon fein zerstäubt: Wassertropfen sprudeln aus einem Seitenbach in die Aareschlucht.



Ziel aller Haslitaler Wassertropfen: Der Brienzensee.

## E

### A Drop of Haslital Water and its Experiences

Water is present in all its possible forms in the Haslital: from crystal clear mountain lakes and thundering waterfalls, to age-old glacier ice and feather-light clouds. Countless water drops are underway in the area between the Grimsel Pass and Lake Brienz and one of them gives an account of its journey here. The Haslital is an absolute paradise for a water drop – a place it likes to return to. It especially likes the journey when it goes over the Reichenbach Waterfall and drifts down in a spray of water to the valley floor. That said, the tranquility of the high alpine moor at Chaltenbrunnen is also a favourite place. And when its has had enough peace and quiet, landing as a snow flake on one of the downhill runs on the Hasliberg is great fun. Its in for the long haul, however, if turned to ice in one of the many slow moving glaciers. At the end of the journey through the Haslital it can bathe in the Lake of Brienz from where it rises skywards through condensation to once again being an exciting journey through the Haslital.

## F

### Une goutte d'eau du Haslital et ses aventures

L'eau il y en a au Haslital dans toutes les formes possibles. Commenant par des lacs de montagne cristallins, des cascades jaillissantes, des glaciers très âgés jusqu'aux nuages ultralégers. Entre le col de Grimsel et le lac de Brienz chaque année des innombrables gouttes d'eau sont en route. Un d'eux raconte ses aventures. Pour lui le Haslital est vraiment un paradis d'eau où il retourne volontiers. Au Reichenbachfall flotter par terre finement vaporisés lui plaît particulièrement bien. Mais il est aussi conquis par le calme dans l'idyllique marais Chaltenbrunnen. Après ces temps calmes il se réjouisse de vivre le tumulte des sports d'hiver sur une des pistes au Hasliberg. D'une longue durée est son séjour quand il est transformé en glace pour glisser sur un glacier vers la vallée. À la fin du voyage à travers le Haslital il arrive toujours au lac de Brienz mais seulement pour s'évaporer d'ici vers le ciel et pour tomber de nouveau en forme de pluie – peut-être encore une fois au Haslital.